

NSU Ro 80 - ein Meisterwerk, das zu früh kam „Ich habe ihn gekauft, weil er schön ist“

Wankelmotor gibt einen ruhigen Lauf / Liebhaber des Wagens haben Verein gegründet

Nichts hegt und pflegt der Deutsche - und nicht nur der - so sehr wie sein Auto. Allenfalls zu einem langjährigen Partner oder einem Hund baut der Durchschnittsbürger eine ähnlich emotionale Beziehung auf wie zu des Deutschen liebsten Kind. Die CZ stellt ihren Lesern originelle fahrbare Untersätze und ihre Besitzer vor. Heute geht es um einen NSU Ro 80.

Von Udo Genth

CELLE. „Ich habe ihn gekauft, weil er einfach schön ist“, erklärt Reinhard Wieters. Das Auto habe ihn außerdem technisch fasziniert, fährt der Zahnarzt fort. Gemeint ist ein Ro 80, der von der Firma NSU im Jahre 1968 herausgebracht wurde. Das Auto kann als Meisterwerk betrachtet werden, denn seine Form befriedigt vom ästhetischen Standpunkt aus auch heute noch und unter seiner Haube arbeitet ein Wankel-Motor. Den hatte der schwäbische Ingenieur Felix Wankel (1902-1988) ausgetüfelt.

Die Besonderheit dieser Antriebsquelle ist, dass in ihm keine Kolben hin- und hergehen, sondern sich eine Scheibe dreht. Weil es dadurch keinen klassischen „Hubraum“ gibt, wird der Wagen nach Gewicht besteuert. Als Hauptvorteil der Motorkonstruktion ist ein turbinenartiger ruhiger Lauf zu nennen, leider sind jedoch viele Probleme damit verbunden. Die in Neckarsulm ansässige Firma NSU brachte das Modell Ro 80 etwas überstürzt heraus. Grund dafür waren finanzielle Erwägungen, der Motor schien



Zum 50. Geburtstag des Wankel-Motors bringt die Post am 1. Februar eine Sondermarke heraus.

freilich nicht vollständig ausgereift und besiegelte letztlich das Ende des Unternehmens. Es wurde später dem VW-Konzern einverleibt.

Der Ro 80 - das Kürzel „Ro“ steht für Rotationsmotor - ist allerdings ein tolles Auto. Es hat Frontantrieb, Servolenkung und ein halbautomatisches Dreigang-Getriebe. Bemerkenswert war, dass der Wagen seinerzeit vollständig ausgestattet auf den Markt kam; als einziges Extra konnte ein Schiebedach geordert werden, sogar die Leichtmetallfelgen gehörten zur Serienausstattung. Dennoch war das Auto kein kommerzieller Erfolg. Reinhard



Frauke und Reinhard Wieters

Wieters nennt einen der Gründe, weshalb im Jahr 1977 nach nur 37000 Stück die Produktion eingestellt wurde.

„Das ist ein Spritfresser“, hat sein Besitzer festgestellt. In der Tat ist durch die Motorart bedingt der Kraftstoffverbrauch unziemlich hoch, weshalb das Tankvolumen mit 83 Litern überdurchschnittlich groß ausfiel. Der Benzindurst brach dem Auto das Genick, denn es erschien zur Zeit der ersten Ölkrise, als die Förderländer ihre Muskeln spielen ließen und den Ölhahn zudrehten.

Reinhard Wieters hat sich den Ro 80 vor nunmehr 16 Jahren gekauft, weil er ein technisch interessierter Mensch ist. Vorbesitzer dieses Stück Technikgeschichte war ein Bundestagsabgeordneter, der naturgemäß viel unterwegs sein musste. Diese Reisefreue-

schlechten Zustand. Im Zuge der Arbeiten wurde die hellgrüne Farbe beseitigt, die der neue Besitzer nicht mochte. Nun glänzt die Karosserie in sattem Rot und macht wieder einen hervorragenden Eindruck. Beim Anblick der Proportionen wird klar, dass für manches moderne Auto-design die Linien des Oldtimers Anregung gegeben haben. Überraschenderweise gehört das Auto Frauke Wieters. Das hat jedoch lediglich verwaltungstechnische Gründe, denn die Ehefrau fährt nicht gern mit dem Wagen.

Er hat konstruktionsbedingt seine Macken, von denen die Kaltstartprobleme am nervigsten sind. Deshalb nimmt die „eigentliche“ Besitzerin lieber auf dem Beifahrersitz Platz. Bei Langstreckenfahrten löst sich dann jedoch das Ehepaar am Steuer ab. „Der Ro 80 ist ein idealer Wagen für lange Fahrten“, schwärmt

Reinhard Wieters, „man kann 1000 Kilometer an einem Stück fahren und steigt ohne Rückenschmerzen aus“. Ursache dafür sind der lange Radstand und die exzellenten Sitze. Das hat er selbst mehrfach bei Reisen in den Ski-Urlaub in die Schweizer Bergwelt erleben können.

Liebhaber des Ro 80 haben sich im Verein organisiert, dem Wieters angehört. Ersatzteilbeschaffung ist deshalb kein Thema, die routinemäßige Hauptuntersuchung ebensowenig. Sein NSU Ro 80 wird wohl noch lange leben, hofft Reinhard Wieters.

NSU Ro 80



Baujahr:	1976
Motor:	Doppelscheiben-Wankelmotor
Hubraum:	2-mal 497 cm ³
Fahrleistung:	320 000 km
PS:	115
Höchstgeschwindigkeit:	180 km/h
Verbrauch:	14 l Normal
jährl. Steuern nach Gewicht:	101 Euro
Versicherung:	243 Euro